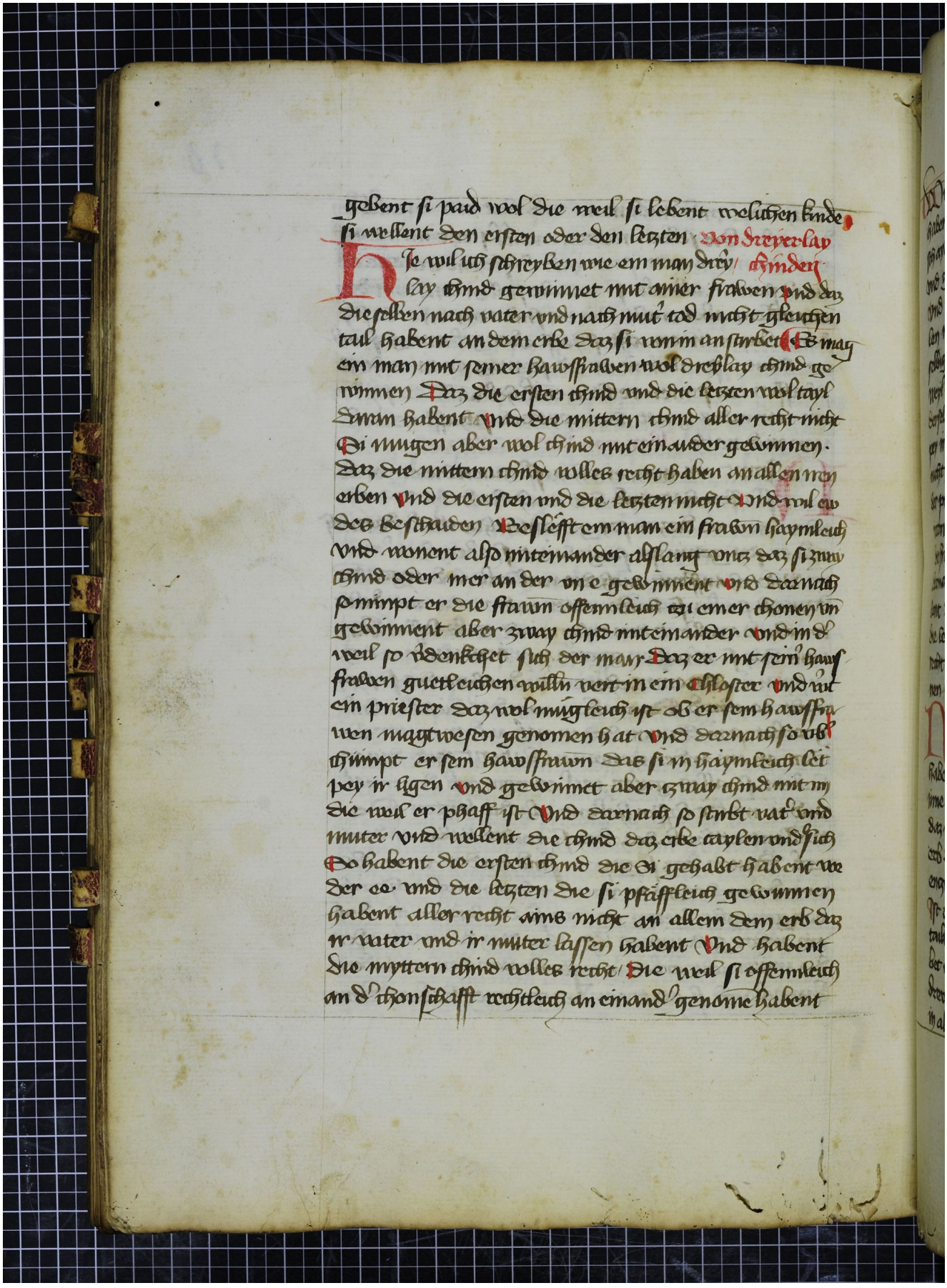
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30707
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



gebent si paid wol die weil si lebent welichen kinde
si wellent den ersten oder den letzten Von dreyerlay
Hie wil ich schreyben wie ein man drey chinden
lay chind gewinnet mit ainer frawen vnd daz
dieselben nach vater vnd nach mut' tod nicht gleichen
tail habent an dem erbe daz si von in an stirbet Es mag
ein man mit seiner hawsfrawen wol dreylay chind ge
winnen Daz die ersten chind vnd die letzten wol tayl
daran habent vnd die mittern chind aller recht nicht
Si mugen aber wol chind mit ein ander gewinnen.
Daz die mittern chind volles recht haben an allen iren
erben vnd die ersten vnd die letzten nicht vnd wil ew
des beschaiden Beslefft ein man ein frawn haymleich
vnd wonent also miteinander alslang vncz daz si zway
chind oder mer an der vn e gewinnent vnd darnach
so nimpt er die frawn offenleich zu einer chonen vn
gewinnent aber zway chind miteinander vnd in d'
weil so v'denkchet sich der man Daz er mit sein' haws
frawen guetleichen willn vert in ein chloster vnd wirt
ein priester daz wol mugleich ist ob er sein hawsfra
wen magtwesen genomen hat vnd darnach so vb'
chumpt er sein hawsfrawn das si in haymleich let
pey ir ligen vnd gewinnet aber czway chind mit in
die weil er phaff ist vnd darnach so stirbt vat' vnd
muter vnd wellent die chind daz erbe taylen vnd sich
So habent die ersten chind die si gehabt habent we
der ee vnd die letzten die si pfäffleich gewinnen
habent aller recht ains nicht an allem dem erb daz
ir vater vnd ir muter lassen habent vnd habent
die myttern chind volles recht die weil si offenleich
an d' chonschafft rechtleich an einand' genome habent